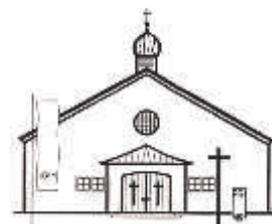


BRÜCKEN BAUEN

Nachrichten aus dem Pfarrverband

St. Clemens und St. Vinzenz München Neuhausen



Innehalten!

Auf ein Wort: Halt an, wo laufst du hin?

Der kleine Knirps hat das Wort „innehalten“ wohl bei den Erwachsenen aufgeschnappt als er von seinem Tretauto stieg und zur Mutter sagte: „Ich halte jetzt mal innen!“ Kindermund tut Wahrheit kund. Innen halten trifft ziemlich genau das, was mit dem manchmal betulich formulierten „innehalten“ gemeint ist.

Derzeit zwingt uns die Corona-Pandemie einen Stillstand des Lebens auf. Langsam ist ein Ermatten der Kräfte zu spüren. Nicht zu leugnen sind die negativen Auswirkungen auf die menschliche Psyche, insbesondere von Kindern und Jugendlichen. Doch höre ich ab und an auch Stimmen, die sagen, dass es auch guttue, mal aus den üblichen Tretmühlen des Alltags auszusteigen und zu erfahren, vieles geht auch anders.

Zur Dimension des Menschseins gehört meines Erachtens unbedingt das „innen halten“. Mit „innen“ verstehe ich hier den (alten) Begriff der Seele, als Ausdruck für jene innere, einmalige und unverfügbare Welt des Menschen, die den Begriff Psyche übersteigt. In den Religionen wird die See-

le oft auch als heiliger Raum der göttlichen Gegenwart verstanden.

Halt an, wo laufst du hin? Der Himmel ist in dir. Suchst du Gott anderswo, du fehlst ihn für und für.“ Johannes Scheffler (1624 – 1677), bekannt als Angelus Silesius, hat diesen Satz formuliert. Es war mitten im Dreißigjährigen Krieg, einer Welt voller Krieg, Seuchen, Hungersnöte und mörderischer Gewalt. Konfrontiert mit diesem „Außen“ suchte er ein „Innen“, das ihm Antwort darauf geben könnte, ob nicht doch irgendwann und irgendwann Rettung, Gerechtigkeit und ein neuer Anfang möglich wären. Für Angelus Silesius war es klar, dass es etwas geben musste, das im Menschen bei aller Verwüstung unantastbar und heil blieb. Seine Antwort war die erstaunliche und überwältigende Entdeckung: „Der Himmel ist in dir.“ Nur im „Innen“, in der Seele, sei jene wirkmächtige Quelle allen Lebens zu finden. Doch dazu müsse der Mensch stehen bleiben, aufhören weiterzulaufen wie der Hamster im Käfig, eben innen halten.

In der christlichen Tradition gibt es



viele Erfahrungen und heilsame Rituale, die dieses Innen halten fördern wollen. Da gibt es das tägliche Gebet, den Sonntag als Unterbrechung der wöchentlichen Routine und im Kirchenjahr Zeiten des Einübens einer neuen, innerlichen, auf Gott hin ausgerichteten Lebensweise wie den Advent und die Fastenzeit. Besonders diese Wochen wollen anregen, der Leere des bloßen Funktionierens durch die Beachtung der eigenen Seele eine Absage zu erteilen und sich bewusst drei helfenden Fragen zu stellen: Was glaube ich? Was hoffe ich? Was liebe ich?

Wendelin Lechner

Wendelin Lechner, Pfarrer

INHALT

2	Auf ein Wort: Wo laufst du hin?	7	Wechsel in der Kirchenmusik
3	Die Welt hält inne	8	Termine und Kontakte
4	Die Kirche hält inne - Synodaler Weg	9	Gruppen
5	Seelenkarussell	10	Pfarrfamilie
6	Wechsel bei den Seelsorgern	11	Über den Tellerrand

IMPRESSUM

BRÜCKEN BAUEN ist der Pfarrbrief des Pfarrverbandes St. Clemens und St. Vinzenz München - Neuhausen

Arnulfstr. 166 | 80634 München

V.i.S.d.P.: Pfarrer Wendelin Lechner

Redaktion: Konstantin Bischoff, Tina Schulz, Alexander Spies

Auflage: 4100 Stück

Titel: Peter Weidemann, in: Pfarrbriefservice.de



Dieses Produkt Delfin ist mit dem Blauen Engel ausgezeichnet. www.GemeindebriefDruckerei.de

Die nächste Ausgabe im Oktober 2021

Die Welt hält inne - Gedanken zur Pandemie

Lockdown und kein Ende? Die Angst vor einem tödlichen Virus hat bewirkt, dass wir einen großen Teil unserer Aktivitäten heruntergefahren haben. Es ist vorübergehend ruhiger geworden auf unserer Erde, aber sie steht nicht still. Denn das Leben ist Bewegung. Dort, wo Menschen um das Überleben kämpfen und bei unserer Grundversorgung läuft alles auf Hochtouren oder fast wie gewohnt. Wir alle denken darüber nach, welche Maßnahmen wir ergreifen müssten, um in dieser Krise möglichst allen Menschen gerecht zu werden, besonders den Schwerkranken, den Gefährdeten, und denen, deren Existenz bedroht ist.

Die Pandemie ist aber auch ein Auslöser um darüber zu diskutieren, welche Einschränkungen und Opfer generell für eine gerechte Welt notwendig sind, und welche Prioritäten wir in unserer Gesellschaft setzen wollen. Oder geht es nur darum, dass wir so schnell wie möglich wieder aus dem Lockdown herauskommen? Der alttestamentliche Prophet Amos spricht dem Volk in einer ähnlichen Krise Worte Gottes zu: „Es kommen Tage, da schicke ich Hunger ins Land, nicht Hunger nach Brot, noch Durst nach Wasser, sondern danach die Worte des Herrn zu hören“ (Am 5,10-11). Zuvor prangert Amos im Namen Gottes das Unrecht und die Unterdrückung der Armen und Gebeugten in der Welt an. Die Krise, die als „Finsternis über der Erde“ und „Totenklagen“ beschrieben wird, soll die Menschen dazu führen, dass sie sich wieder Gottes Worten zuwenden. Kann das Hören auf das Wort Gottes auch in der heutigen globalen Krise helfen, die richtigen Maßnahmen zu ergreifen und einen Funken Hoffnung in die Welt zu bringen? Hierzu drei Aspekte:

Zur Schuldfrage

Der katholische Publizist Johannes Röser beklagt, dass wir, Bürger, Politiker und Medien, durch unsere ständigen Widerreden und Einwände gegen die von der Regierung geforderten Maßnahmen schwere Schuld auf uns geladen haben, weil dadurch die Zahl der Pandemie-Opfer noch größer geworden ist. Dort, wo man mit der größten Verzögerung gehandelt hat, seien die Infektionszahlen und Todesraten am höchsten. Man zeigt zwar oft Verständnis für persönliche Opfer. Doch man sucht auch nach Schlupflöchern. Die Worte Gottes lehren uns, uns selbstkritisch zu beleuchten, wo wir versagen, um daraus mit Reue und Vorsatz Konsequenzen zu ziehen und unser Verhalten zu ändern. Wir werden mahnend aufgefordert, unsere Mitmenschen nicht auszubeuten und für eine ausgleichende Gerechtigkeit für alle zu sorgen.

Zu den Opfern

Reicht es für die Opfer menschlicher Rücksichtslosigkeit, dass wir ihrer resigniert gedenken oder können wir auch auf Gerechtigkeit über den Tod hinaus hoffen? Der politische Theologe Johann Baptist Metz ist dafür eingetreten, sich immer an die Opfer und ihre Leidensgeschichte zu erinnern. Wir Menschen sollten das Elend dieser Menschen klagend vor Gott tragen und das eigene Versagen bekennen.

Wozu Religion, wozu Gebete, wenn nicht dazu, dass wir Gott bitten, einzugreifen, wo wir versagt haben? Biblischer Trost bedeutet, Gott anzurufen, statt zu verzweifeln, auch und gerade dann, wenn das Leid nicht ungeschehen gemacht werden kann. „Denn wer bittet, der empfängt“ (Lk 11,10), sagt uns Jesus zu.

Zu unserem Ziel

Sind Fortschritt, Verschwendung unserer Rohstoffe und Vergnügungen aller Art unsere höchsten Ziele? Wie gehen wir mit der Unberechenbarkeit unseres Lebens um, mit unserer Endlichkeit und der Endlichkeit unserer Ressourcen, mit der Unfähigkeit, allen Menschen zu ihrem Recht zu verhelfen? Wie mit unserer Sehnsucht nach mehr Leben? Wir haben durch Gottes Zusage Grund für die Hoffnung, dass unser Leben einen Sinn, ein Ziel und kein Ende hat. Wir wissen, dass wir hier auf unserer Erde nicht ganz zu Hause sind. Wir warten darauf, dass Christus wiederkommt und die rechte und gerechte Ordnung der Welt wieder ganz herstellt. Innehalten und wieder mehr auf die Worte Gottes hören: Könnte das nicht auch eine sinnvolle Maßnahme sein, die die Welt und jeden von uns wieder in eine gute Bewegung setzt?

**Eugenia Vesely,
Gemeindereferentin**



Die Kirche hält inne - der Synodale Weg

Die Krise der Kirche ist mit Händen zu greifen. Manches Mal schier nicht auszuhalten. Dabei wird die Diskrepanz immer größer. Die Kirche, in der ich aufgewachsen bin, sie hat mich zu einem freieren und lebendigeren Menschen gemacht. In meiner Heimatgemeinde und der Jugendarbeit bin ich erst zu dem geworden, der ich bin. Dort habe ich erlebt, wie Menschen miteinander Leben und Glauben teilen. Und ich hoffe, dass es für viele junge Menschen heute genauso ist. Als Jugendseelsorger bemühe ich mich ständig darum.

Aber Kirche ist nicht für alle so. Viel zu viele Menschen mussten sexuellen und geistlichen Missbrauch erleben. Viel zu lange und teilweise bis heute wird das vertuscht. Viel zu lange galt hier Täter- und Institutions- vor Opferschutz. Dazu kommt, dass viele Menschen auf Grund ihrer sexuellen Identität oder ihrer Lebensform von Kirche diskriminiert und missachtet werden. Auch verstehe ich gut, wenn sich (nicht nur, aber besonders junge) Frauen auf Grund der Ungleichbe-

handlung in Kirche nicht mehr zugehörig fühlen können. Kirche ist beides. Ort gelingender Glaubensvermittlung und Lebenshilfe (Evangelisierung) und zugleich auf Grund mancher ihrer Strukturen großes Hindernis für eine frohmachende Evangelisierung.

Der Synodale Weg

Gut also, dass auf dem Synodalen Weg, den Bischöfe und das Zentralkomitee der deutschen Katholiken einberufen haben, alle Themen auf den Tisch kommen. Ausgangspunkt für die Beratungen sind die Erfahrungen des sexuellen Missbrauchs. Kirche hält inne, denkt nach und reflektiert. 230 Menschen beraten über die Themen Priesterliche Existenz heute, Frauen in Diensten und Ämtern in der Kirche, Leben in gelingenden Beziehungen – Liebe leben in Sexualität und Partnerschaft. Einer von diesen bin ich.

Lohnt sich das?

Das werde ich ständig gefragt. Wenn doch der Weg keine formale Macht hat und manches nur „Rom“ entscheiden kann. Ich denke: Zwischen Autorität, die sich auf formale Macht stützt, und Autorität, die von anderen zugeschrieben wird, besteht ein Unterschied. Ein Beispiel: Kardinal Woelki hat in den letzten Monaten formal nichts an Amtsgewalt eingebüßt, aber durch sein Verhalten bei der Aufklärung der Missbrauchsverbrechen massiv an Autorität verloren. In der Kirchenkrise braucht es weniger formale Macht als echte Autorität. In Bezug auf den Synodalen Weg: Dass er wenig kirchenrechtliche Grundlage hat, dass seine Beschlüsse durch die Bischöfe oder gar „Rom“ erst in Kraft gesetzt werden müssen ... alles geschenkt. Entscheidend wird, welche Autorität die Beschlüsse bekommen. Diese wächst durch Mut die

Wahrheit zu sagen und Finger in die Wunden zu legen, sowie im Ringen um Entscheidungen in gegenseitigem Respekt. Hier gibt es keine Front zwischen Laien und Klerikern. Eine große Mehrheit – auch der Bischöfe – will wirklich Veränderung. Allerdings wird es spannend auf welche Veränderungen sich eine breite Mehrheit verständigen wird – im Hören auf den Geist Gottes. Und das lohnt sich.

Wie wird da gesprochen?

Persönliche, fundierte, reflektierte und kontroverse Statements prägen die Gespräche von Anfang an. Denkverbote? Fehlanzeige! Bischöfe fordern klar einen neuen Umgang mit Homosexualität und einen optionalen Zölibat. Ein junger Delegierter erzählt von Missbrauchserfahrungen und die Diskriminierung als Transmann. Aber auch Plädoyers für ein sehr traditionelles Verständnis von Geschlechter-Polarität werden gehört. Auch auf den folgenden digitalen Veranstaltungen bleibt es so. Hier wird ehrlich gesprochen und gestritten. Und seit kurzem haben auch Opfervertreter*innen einen festen Platz.

Was wird verhandelt?

Aktuell bedeutsame Themen sind in Stichworten: Kontrolle von Macht durch Gerichtsbarkeit, Finanzkontrolle für die Bistümer, Wahl von Bischöfen, Förderung von Frauen, Gleichberechtigung, neue Lebensformen für Priester, Überlegungen, wozu es heute Priester braucht, Neubewertung von Homosexualität, Anerkennung der positiven Kraft von Sexualität und und und. Im Herbst 2021 wird es erste Texte und Abstimmungen geben.

Ich bleibe dran.

Konstantin Bischoff
Pastoralreferent



#SEELEN Karussell

Einsteigen.

Abheben.

Himmel nah.

Gott nah.

Nur Mut! Steigen Sie ein und lassen Sie sich mitnehmen auf eine himmlische Karussellfahrt!

Interaktiv
gestaltete
Kirchen
für Klein & Groß
in
St. Clemens &
St. Vinzenz

Wir haben jetzt ein ganzes Jahr des Verzichtens hinter uns. Ein Jahr lang stand bzw. steht noch immer die Welt in vielen Bereichen still, wie die Karusselle auf den Volksfesten! Ein Jahr mussten wir uns in bestimmten Freizeitaktivitäten, im Treffen mit sozialen Kontakten und in so vielem Gewohntem einschränken. Und doch ist es ein Jahr gewesen, in dem wir trotz aller Umstände gelebt haben. Momente erlebt haben, die wir so schnell nicht mehr vergessen werden – ganz gleich, ob negative oder wirklich auch sehr positive.

Das Seelenkarussell lässt uns mit vielen Impulsen, Erlebnissen von Ihnen und den Kindern aus dem alltäglichen Trott einmal entfliehen. Es bringt uns zu den schönsten eigenen Momenten oder denen von anderen. Schauen Sie gerne einfach jede Woche in St. Clemens und St. Vinzenz vorbei, wie sich das Seelenkarussell in der Fastenzeit bis Ostern mit Impulsen, Ihren Erlebnissen und Gedanken füllen wird!

Katharina Hilsenbeck,
Pastoralassistentin i. Vorb.



(k)ein Abschied vom Bischoff ... er geht nach Herz Jesu

Gut acht Jahre war ich nun Pastoralreferent im Pfarrverband oder wie ich anfangs augenzwinkernd im Pfarrbrief schrieb: „ein Bischoff in und für Neuhausen“. Bis heute bin ich das gerne. In den Kitas & Schulen, bei Kindergottesdiensten, in Erstkommunion- und Firmvorbereitung, bei der Jugendarbeit, mit Gremien & Gruppen, als Präses der Frauengemeinschaft, in vielen Gesprächen, den unzähligen Gottesdiensten ... gerne bin ich mit Euch allen unterwegs nach dem „mehr“ im Leben zu suchen, das ich im Glauben an Gott vermute. Ursprünglich sollte ich mal gut drei, dann maximal sechs Jahre hier sein. Weil ich aber in den letzten Jahren noch meine Promotion geschrieben habe, bin ich noch immer da. Dass der Wechsel nach Herz Jesu kein normaler Wechsel und auch kein Abschied von Euch ist, freut mich sehr. Kirche verändert sich derzeit schnell, das spüren wir alle. Schon vor drei Jahren habe ich das Projekt „Himmel über Neuhausen“ mitinitiiert, in dem die fünf Neuhauser Pfarreien in manchen Bereichen miteinander kooperieren und katholische Kirche im Stadtviertel repräsentieren. Manch schönes Projekt ist entstanden und gerade im Coronajahr hat die Kooperation viele

Früchte getragen. Ich glaube, dass in diesem „Himmel über Neuhausen“, der nicht am Schreibtisch im Ordinariat erfunden wurde, sondern aus der Lust der beteiligten Seelsorger*innen und dem Blick auf die Lebensrealität im Stadtviertel entstanden ist, viel Potential liegt. Schließlich müssen auch wir mit den knapperen Ressourcen (ein Drittel weniger Seelsorger*innen bis 2030) umgehen lernen.

Seit Anfang Februar bin ich vor allem in unserer Nachbarpfarre Herz Jesu zu finden. Als Pfarrbeauftragter leite ich dort gemeinsam mit Msgr. Rainer Boeck die Pfarrei. Viele meiner Bereiche im Pfarrverband, wie die Kinder- und Familienpastoral, ab Sommer den Religionsunterricht und noch manches mehr gebe ich ab, andere Aufgaben wie die Jugendarbeit behalte ich, in wieder anderen Feldern wird es Kooperationen zwischen den Pfarreien geben. Als Prediger und Liturge an manchem Sonn- und Feiertag bleibe ich dem PV in jedem Fall erhalten und so werden wir uns sicherlich noch häufig begegnen. Auch die Sorge um die Öffentlichkeitsarbeit bleibt mir. Ich werde also noch mehr „ein Bischoff in und für Neuhausen“

Die Seelsorgeteams von Herz Jesu und St. Clemens / St. Vinzenz tagen



Bild: Dr. Luise Fatkner

nun wöchentlich gemeinsam und auch die Treffen aller Neuhauser Seelsorger werden intensiviert. Hoffentlich wird es auch auf ehrenamtlicher Ebene Treffen und Kooperationen geben – nicht weil es unbedingt sein muss, sondern, weil es Sinn ergibt.

Für mich klingt das nach Zukunft, nach offener Zukunft, nach Unsicherheit und Wagnis. Bestimmt wird nicht alles besser - aber ich freue mich drauf: auf Begegnungen und Aufbrüche, auf Suchen und Finden, auf Glauben und Zweifeln ...

Konstantin Bischoff
Pastoralreferent

Neue Aufgaben für Frau Bromberger

Fröhlich sein, Gutes tun und die Spatzen pfeifen lassen“ mit diesem Motto von Don Bosco, einem meiner großen Vorbilder, freue ich mich, nach dem Wechsel von Konstantin Bischoff zum Pfarrbeauftragten in Herz Jesu, im Pfarrverband St. Clemens und St. Vinzenz meinen Aufgabenbereich zu erweitern. Neben meinen bisherigen Aufgaben wie Erstkommunionvorbereitung, Schuldienst, Familiengottesdienste, Nachbarschaftshilfe und Li-

turgie, werde ich nun als Ansprechpartnerin und Seelsorgerin auch und mit zuständig sein für den Pfarrverbandsrat, die Kinderpastoral, die katholische Frauengemeinschaft Deutschlands (kfd), das Eltern-Kind-Programm (EKP), die Gruppe der Bastlerinnen, die Gruppe KuKuF, den Kleiderbasar und die Seelsorge im Vinzenzrondell.

Ich freue mich auf die Zusammenarbeit in und mit den neuen Gruppen!



Bild: privat

Franziska Bromberger
Pastoralassistentin

Zwei neue Gesichter auf der Orgelbank

Ich heiße Yurii Riepin und komme aus der Ukraine. Im Februar habe ich meinen Dienst als Kirchenmusiker in Ihrer Pfarrei begonnen und möchte mich Ihnen kurz vorstellen. Meinen Musikunterricht begann ich im Alter von sechs Jahren und bin seit dieser Zeit der Musik treu geblieben. Ich wurde in der Ostukraine geboren, wo die Mehrheit der Bevölkerung orthodox ist und wurde dort auch orthodox getauft. Im Alter von 20 Jahren habe ich während meines Studiums in Kiew die katholische Kirche kennengelernt und mich entschieden, mein Leben mit ihr zu verbinden.

Als ich zum katholischen Glauben gewechselt habe, fühlte ich mich, als ob ich jetzt zu etwas Besonderem gehöre, als sei ich ein Mitglied von etwas sehr Wichtigem.



Bild: privat

Nach dem Studium bin ich nach Breslau gezogen und habe dort drei Jahren im Kirchendienst gearbeitet. Es war eine schöne Zeit mit zahlreichen und wertvollen Erfahrungen und vielfältigen Erlebnissen.

Aktuell studiere ich Kirchenmusik in der Hochschule für Musik und Theater in München bei Prof. Harald Feller und freue mich, dass ich währenddessen meinen Traum realisieren kann, als Kirchenmusiker hier in Deutschland in einer katholischen Pfarrei tätig zu sein.

Ich hoffe, dass wir uns näher kennenlernen können, sobald gemeinschaftliche Kirchenveranstaltungen wieder möglich sind und ich mich noch mit vielen interessanten Projekten in Ihren Pfarrverband einbringen kann.

Ich heiße Johannes von Stryk und werde ab März zusammen mit meinem Kollegen Yurii Riepin in Ihrer Gemeinde meinen Dienst als Kirchenmusiker beginnen.

Während meiner Schulzeit in Überlingen am Bodensee habe ich im Erzbistum Freiburg die kirchenmusikalische C-Ausbildung begonnen, die ich nach meinem Abitur im November 2018 abgeschlossen habe. Währenddessen arbeitete ich in mehreren Pfarreien als Aushilfsorganist und hatte bis zum



Ich freue mich auf Ihre Unterstützung und gemeinsames Lob Gottes.

Bild: privat

September 2019 eine Organistenstelle im dortigen Bistum inne.

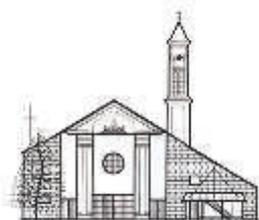
Zurzeit studiere ich an der Hochschule für Musik und Theater katholische Kirchenmusik bei Prof. Harald Feller und hatte bis zum Februar 2020 die künstlerische Leitung des Cantabochores Mammendorf inne. Ich freue mich sehr, Sie bald näher kennenzulernen und mit Ihnen gerade in dieser Zeit mehr denn je, zu Gottes Ehre musizieren zu dürfen.

Wechsel in der Kirchenmusik

Zum 1. Februar hat uns nach leider nur zwei Jahren Deborah Hödtke wieder verlassen. Sie wird Assistentin des Domkapellmeisters in Eichstätt. Wir danken ihr für ihren Dienst in unserem Pfarrverband. Auch wenn die Zeit zu großen Teilen von der Pandemie geprägt war, denken wir gerne an Evensongs, Adventkonzerte, das Konzert vor ihrer Abschlussprüfung, Auftritte mit den Chören und vieles mehr zurück. Besonders klingen auch die vielen besonderen Momente nach, die sie uns an der Orgel bescherte. Gerne hat sie auch die besonderen Projekte in der Pandemie, wie unsere Audio Gottesdienste ... mitgestaltet und dafür nicht nur einmal lange Tonaufnahmen an der Orgel produziert. Wir wünschen ihr Gottes Segen und immer den richtigen Ton für die Zukunft.

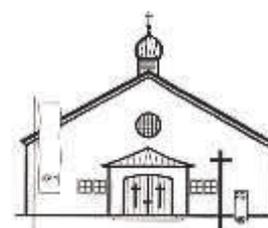
Ihren beiden Nachfolgern wünschen wir einen guten Start bei uns im Pfarrverband.

Wendelin Lechner, Pfarrer



BRÜCKEN BAUEN

INFORMATIONEN FÜR DIE NÄCHSTEN MONATE



AKTUELLE TERMINE

Alle Termine stehen derzeit unter Vorbehalt, manches kommt bestimmt auch noch dazu. Das planen wir:

Patrozinium St. Clemens

Am 21. März um 10:00 feiern wir das Patrozinium von St. Clemens - wenn möglich auch mit Clemensbrezen.

Osterbasteleien

Auch wenn es keine klassische Osterbastelausstellung geben kann, wird es Osterkerzen, Palmbüschen und vielleicht noch mehr geben. Mehr im Aushang.

Johannisfeuer und Pfarrverbandsfest

Am 25. Juni ist unser Johannisfeuer in St. Vinzenz geplant, am 4. Juli das Pfarrverbandsfest in St. Clemens

Aussendung

Am 19. Juni wird Katharina Hilsenbeck in Herz Jesu gemeinsam mit ihren Kurskolleg*innen durch Weihbischof Wolfgang Bischof zur Pastoralassistentin ausgesandt.

Eine Auswahl besonderer Gottesdienste

27. März	18:00 Bußgottesdienst in St. Clemens
Palmsonntag	10:00 St. Clemens und St. Vinzenz
Gründonn.	18:00 St. Clemens und St. Vinzenz
Karfreitag	15:00 St. Clemens und St. Vinzenz
Osternacht	21:00 St. Vinzenz 05:30 St. Clemens
Ostern	10:00 St. Clemens und St. Vinzenz
Ostermontag	10:00 St. Clemens und St. Vinzenz
6. Juni	10:00 PV-Fronleichnam in St. Clemens
26. Sept.	10:00 Patrozinium St. Vinzenz
3. Okt	10:00 Erntedank St. Clemens & St. Vinzenz

WIR SIND FÜR SIE DA

Kath. Pfarramt St. Clemens

Arnulfstr. 166 | 80634 München
Tel.: 13 01 21 90 | Fax: 13 01 21 93 20
st-clemens.muenchen@ebmuc.de
Bürozeiten: Mo, Mi, Fr 9-12 und Mo, Do 15-17
IBAN: DE79 7509 0300 0002 1462 82
Liga Bank München BIC: GENODEF1M05

Kath. Pfarramt St. Vinzenz

Birkerstr. 21 | 80636 München
Tel.: 12 11 64 90 | Fax: 121 16 49 20
st-vinzenz.muenchen@ebmuc.de
Bürozeiten: Mo, Mi 9 - 16:30 und Di, Do, Fr 9-12:30
IBAN: DE21 7509 0300 0002 1457 74
Liga Bank München BIC: GENODEF1M05

Seelsorger*Innen

Wendelin Lechner, Pfarrer
Konstantin Bischoff, Pastoralreferent
Franziska Brömberger, Pastoralassistentin
Katharina Hilsenbeck, Pastoralassistentin i. Vorb.
Eugenia Vesely, Gemeindereferentin

Mitarbeiter*Innen

Arthur Oswald, Verwaltungsleiter
Roswitha Gerleigner, Buchhalterin
Irene Ilmseher, Bettina Ziegler, Pfarrsekretärinnen
Yurii Riepin, Johannes van Stryk, Kirchenmusiker
Dr. Gerhard Bachleitner, Organist
Huu Vinh Nguyen, Andreas Balog, Mesner

Immer aktuell ...

informieren wir Sie über die Schaukästen und unter www.pfarrverband-neuhausen.de.
Am besten den Newsletter unter Aktuelles abonnieren!

Regelmäßige Gottesdienste

St. Clemens

Werktags

17:00 Rosenkranz (Mo, Mi, Fr)
18:00 Eucharistiefeier (Do)

Vorabend (vor Sonntagen)

18:00 Eucharistiefeier

Sonn- und Feiertags

10:00 Pfarrgottesdienst

St. Vinzenz

Mittwochs

18:00 Eucharistiefeier

Vorabend (vor Sonntagen)

18:00 Eucharistiefeier

Sonn- und Feiertags

10:00 Pfarrgottesdienst

Bitte achten Sie auf die Hygienevorgaben und die Anweisungen der Ordner*innen.

Gruppen im Pfarrverband

Gremien

Pfarrverbandsrat	Cornelia Schwarzbauer Bettina Kruse
Kirchenpfleger St. Clemens	Alexander Spies
Kirchenpfleger St. Vinzenz	Helmut Prokscha

Verbände

Kfd Frauengemeinschaft	Maria Schiestl
Kath. Arbeitnehmerbewegung	Günther Mack

Musik

Chorgemeinschaft	Johannes von Stryk
Choralschola	Yurii Riepin
Frauenschola	Bettina Bischoff
Sait'n musci	Manfred Ostendarp
Kinderchor	Yurii Riepin

Senioren

Seniorenclub St. Clemens	Eugenia Vesely
Fit ab 50 (Gymnastik)	Angelika Prokscha
Seniorentanz	Gudrun Herden
Gedächtnistraining	Heidelore Aigner
Senioren – Digital	Anja Brecht

Freizeit

KuKuF (Kunst, Kultur, Freizeit)	Christine Götz
Weinschmecker	Hanni Götz
Bastelgruppe St. Clemens	Waltraud Morawietz
AK Party	Luzia Huber-Hedberg
Kunstführungen	Waltraud Morawietz

Gelstliches

Lektoren, Kommunionhelfer	Pfr. Wendelin Lechner
Meditation und Tanz	Ulrike Friedrich
Weltgebetstagsgruppe	Mechthild Zander

Kinder & Jugend

Jugendleiter*innen	Ludwig Beer Moritz Spies
Ministrant*innen	Katharina Hilsenbeck Konstantin Bischoff
Pfadfinderinnen	Petra Hitzenbichler
EKP® Krabbelgruppen	Marija Prokscha
Kinderkleiderbasar	Gerda Huber
Kinderchor	Yurii Riepin

Nähere Informationen über die Pfarrbüros und die Seelsorger*innen. Sprechen Sie uns an.

CARITAS-SAMMLUNG



Die Caritas hat sich schnell auf Corona eingestellt. Zusätzliche Essensausgaben, Soforthilfen, Videoberatung ... Auch über den Winter gab es eine Essensausgabe am Hauptbahnhof und in St. Anton. Diesem Pfarrbrief liegt ein Sammelbrief bei. Wir danken für ihre Spende.

Wir freuen und uns über jeden Beitrag, den sie auch überweisen können. (Daten auf Seite 8)



Hilfe für Sie

Persönliche Gespräche

Unsere Seelsorger erreichen Sie über die Pfarrbüros.

Nachbarschaftshilfe

Kontakt über die Pfarrbüros

Caritas Neuhausen

Kreittmayrstr. 29 | 80335 München
Tel.: 12 66 00 20 | Fax: 12 39 20 10
gsa-neuhausen@caritasmuenchen.de

Telefonseelsorge

Rund um die Uhr 0800–111 0 111 | 0800–111 0 222

Münchner Insel Krisen und Lebensberatung

Marieplatz-Zwischengeschoss | Tel.: 22 00 41

Einsatzgruppe Seelsorge für Menschen mit Covid 19

Rund um die Uhr | 0151/42402512

Bahnhofsmision München

Hauptbahnhof Gleis 11 | 24 Std. | Tel.: 59 45 76

Pfarrfamilie bis März 2021 — St. Clemens / St. Vinzenz

Die Daten dürfen in der Online-Ausgabe nicht veröffentlicht werden.

Foto diese Seite: Ostendarp
Fotos rechte Seite v.l.n.r.: Gollwitzer, Bischoff, St. Theresia, Schwarzbauer, Spies, Schmid
(SMB) Karte: marketingtussi.de



Spaziergehen in der Fasten- und Osterzeit



Spaziergehen ist der neue Trend

Vielleicht eine gute Gelegenheit auch mal noch fremde Kirchen im Stadtviertel zu besuchen. Oben haben wir Ihnen alle Kirchen eingezeichnet. Die, die wie wir zum Himmel über Neuhausen gehören mit Bild, die anderen - auch unsere evangelischen Schwesternkirchen - ohne Bild.

Gestaltung in der Fastenzeit in den Kirchen

Alle fünf Pfarrkirchen im Himmel über Neuhausen sind in der Fastenzeit besonders gestaltet. In Herz Jesu gibt es mit „LEERstellen“ ganz neue Blickwinkel, St. Theresia und St. Benno haben geistreiche Impulsstationen und auch unser Seelenkarussell wartet auf viele Nutzer*innen.

Kirchenführer-App mit Action Bound

Auf www.himmel-ueber-neuhausen.de findet sich unter Projekte unsere tolle kostenlose Kirchenführer-App vor allem für Kinder und Familien.

Viel Spaß und viel zu Entdecken warten auf alle, die ein Smartphone oder Tablet haben.



Bei dir allein bin ich geborgen, bei dir finde ich Schutz.

(Psalm 119)